

# „Keine Grundstücke abtreten“

Anlieger-Initiative in Merten wehrt sich gegen geplanten Ausbau der Offenbachstraße

VON JACQUELINE RASCH

**Bornheim-Merten.** Tiefe Löcher im Straßenbelag, keine durchgehenden Gehwege, keine öffentlichen Parkplätze und ein nicht ganz ungefährlicher Knoten an der Kreuzung mit der Kreisstraße 33 – so stellt sich die Situation der Mertener Offenbachstraße aktuell dar. Ganz gleich, in welcher Variante die total marode Straße ausgebaut wird – auf jeden Fall müssen laut Stadt private Grundstücksflächen erworben werden. Die Sache hat nur einen Haken: „Die Anliegerinitiative Me16 & Me17 wird keine Grundstücke für den Bebauungsplan Me 17 an die Stadt Bornheim abtreten“, machen die beiden Sprecher Marc Süß und Marco Düx klar. „Wir sind nicht per se gegen den Ausbau, wir wissen auch, dass wir zahlen müssen. Aber eine zehneinhalb Meter breite Straße mit zwei Bürgersteigen ist nicht in Ordnung“.

Relativ spontan habe sich die Initiative gegründet, sagt Marc Süß auf Anfrage. Als jetzt die Entscheidung, die Ausbauplanung voranzutreiben, im Rat anstand, habe man entschieden, sich zu wehren. Viele der An-



Tiefe Schlaglöcher, keine Bürgersteige – so marode ist der Zustand der Offenbachstraße.

re Leute nicht leisten“, sagt der selbstständige Handwerker Süß. Knapp 30 Eigentümer wollen sich jetzt geschlossen wehren. „Wir haben jetzt Gesicht gezeigt“, sagt Süß, „es ist Unruhe entstanden“. Auf jeden Fall wollen die Anlieger die angekündigte Einwohnerversammlung besuchen, auch wenn Süß sie als „reine Verfahrenspflege“ empfindet. Süß: „Wir erwarten, anders als bei der letzten Bürgerversammlung zu Me 16 praktiziert, klare Antworten und verbindliche Aussagen.“ Und weiter: „Aus unserer Sicht hängt die aktuelle Dringlichkeit für den Ausbau der Offenbachstraße

„Wir haben jetzt Gesicht gezeigt, es ist Unruhe entstanden.“

MARC SÜSS  
Initiativensprecher

mit den getroffenen Beschlüssen zum Bebauungsplan Me 16 zusammen. Dass dies öffentlich geleugnet wird, ist völlig unglaubwürdig.“

ABB-Mann Paul Breuer kom-

Foto: Kehrein

sich zu wehren. Viele der Anwohner sehen es so, dass die Offenbachstraße zum Hauptzubringer für das neue Baugebiet „Mertener Mühle“ werde. Schon beim Baugebiet Me 16 selbst hatte es beim Thema Zufahrt Gegenwehr gegeben, weil Privatgelände in Anspruch genommen werden sollte. Diese Fragen sind unterdessen geklärt. Für eine Zufahrt ins Baugebiet wird unter anderem das ehemalige Privathaus Nummer 23 an der Offenbachstraße abgerissen.

Es sei ja nicht nur der Straßenausbau, sagt Süß, für den die Anlieger herangezogen werden. Vermutlich gelte dies auch für einen geplanten Kreisverkehr an der Ecke Schubertstraße, der die gefährliche Ecke entschärfen soll. „Das können sich viele ältere

## Ratsbeschluss mit Prüfaufträgen

### Zankapfel Offenbachstraße:

Zwar beschlossen die Ratsmitglieder während der letzten Sitzung in diesem Jahr mehrheitlich bei einer Gegenstimme von Paul Breuer (ABB), die Planung für den Ausbau der Offenbachstraße voranzutreiben, eine Bürgerversammlung anzuberaumen und den Grunderwerb anzugehen. Doch es gab bereits im Vorfeld Druck von der Anliegerinitiative Me 16 & Me 17.

**Daher brachten die Politiker** weitere Ideen und Prüfaufträge an die Verwaltung ins Spiel. Hans

Gerd Feldenkirchen (UWG) meinte, der Kreuzungsbau im Bereich Offenbachstraße/Schubertstraße/Schulstraße könne nicht zu Lasten der Anlieger gehen, hierfür seien Stadt oder Kreis in der Pflicht. Philipp Voigt (SPD) forderte, zu prüfen, inwieweit die Offenbachstraße nach den rechtlichen Vorgaben überhaupt endausgebaut ist. Dies sei wegen der Erhebung der Anliegerbeiträge wichtig. Zudem möchte er prüfen lassen, ob Fördermittel beantragt werden können. Michael Lehmann (Linke) möchte eine mögliche Ein-

bahnstraßenvariante geprüft wissen und Manfred Quadt-Herte (Grüne) und Petra Heller (CDU) verlangten die Offenbachstraße erst dann anzugehen, wenn mit Entwicklung des Baugebietes Me 16 abgeschlossen ist. Beigeordneter Manfred Schier dazu: „Wir treiben keinen Straßenausbau voran, wenn noch Baustellenfahrzeuge auf der Straße sind. Die Ausbaumaßnahmen erfolgen erst danach.“

**Einzelratsmitglied** Paul Breuer (ABB) wetterte, dass „gegen die

Interessen der Bürger“ gebaut werde. Gleichzeitig verlangte er, dass die Bewohner des Neubaugebietes Me 16 über einen Zusatzvertrag an den Ausbaukosten der Offenbachstraße beteiligt werden, wie dies auch in anderen Baugebieten der Fall gewesen sei. Bürgermeister Wolfgang Henseler konterte: „Sie wecken Emotionen und vergleichen Äpfel mit Birnen, da bei den Baugebieten jeweils unterschiedliche rechtliche Grundlagen vorhanden sind.“ Er verlangte von Breuer, „Fakten auf den Tisch zu legen“. (fes)

ABB-Mann Paul Breuer kommentiert das Statement der Initiative auf der Homepage wohlwollend, CDU-Fraktionschefin Petra Heller hatte sich im Vorfeld mit Vertretern der Initiative getroffen. „Jeder dort kann für sein Recht eintreten“, sagt die Politikerin. Allerdings sei wohl auch die irrige Meinung im Umlauf, es müssten private Parkplätze abgegeben werden. Letztlich sei es eine Abwägung zwischen Gemeinwohl und Privatinteresse. Nach Ansicht von Christian Koch (FDP) können die Anlieger natürlich ihre individuellen Rechte durchsetzen, aber politisch ist alles entschieden. Wer die Offenbachstraße kennt, wird kaum bestreiten können, dass ein Ausbau auch ohne neues Baugebiet dringend geboten ist.“